

„Etwas für uns selbst geschaffen“

Beschäftigungsprojekt „Soli-Pakt“ renoviert und erweitert Räume des „Lichtblicks“ in der Amalienstraße

Die Tagesbegegnungsstätte „Lichtblick“ in der Amalienstraße 3 hat zwei zusätzliche Räume, die vor allem für das Arbeitsprojekt „Soli-Pakt“ genutzt werden sollen. Am Freitag, 4. September, werden die in den vergangenen Wochen renovierten Räume eingeweiht und bei einem Tag der offenen Tür der Tagesbegegnungsstätte vorgestellt.

Nachdem in den vergangenen Jahren das Projekt „Soli-Pakt“, ein Arbeitsangebot für Langzeitarbeitslose, ausgebaut worden war, war es im „Lichtblick“ eng geworden. Die Beschäftigten des Arbeitsprojekts hatten keinen Raum, in dem sie sich in Pausen oder Besprechungen aufhalten konnten, und Ute Schön, die „Soli-Pakt“ betreut, hatte kein Büro. Überlegungen, gemeinsam mit der „Neustadter Tafel“ neue Räume anzumieten, konnten aus mehreren Gründen nicht realisiert werden. Nachdem die Stadt Ende vorigen Jahres das Gebäude, in dem der „Lichtblick“ ist, gekauft hatte, ergab sich die Möglichkeit, der Begegnungsstätte darin zwei weitere Räume, in denen zuletzt ein Reisebüro ansässig war, zu vermieten.

Die zusammen knapp 35 Quadratmeter großen Räume wurden in den vergangenen Wochen von sechs der bei „Soli-Pakt“ beschäftigten Männer renoviert. Diese hätten oft außerhalb ihrer regulären Arbeitszeiten, auch abends und am Wochenende, zudem während der zwei Wochen Sommerpause des „Lichtblicks“, gearbeitet, berichtet Hans Eber-Huber, Leiter der Einrichtung. „Es hat Spaß gemacht, weil wir für etwas uns selbst geschaffen haben, in dem wir uns dann auch wohlfühlen können“, erzählen Marek und Frank, zwei der Helfer.

Weniger erfreulich war die eine

oder andere Überraschung, die die Helfer bei den Renovierungsarbeiten erlebten. „Eigentlich wollten wir die Decke nur streichen, doch dann kam der ganze Putz herunter“, berichtet Marek. Es stellte sich heraus, dass es sich um eine alte Strohdecke handelt, also wurde eine neue Decke eingezogen. Unerwartetes gab es auch, als der Boden in den beiden Räumen erneuert wurde. In dem größeren Zimmer waren unter dem PVC-Boden mehrere Lagen verborgen, die herausgerissen werden mussten. Im kleineren Raum musste ein alter Teerboden entfernt werden.

Das große Schaufenster zur Amalienstraße hin wurde bis zur halben Höhe außen mit massivem Blech und innen mit Holz verkleidet. Außerdem wurden die Wände verputzt, tapeziert und gestrichen. Da man schon

einmal beim Renovieren war, wurde auch noch das Büro von Eber-Huber auf Vordermann gebracht.

Da während der 14 Tage Pause des „Lichtblick“ in der Einrichtung kein Mittagessen angeboten wurde, übernahm Helfer Christoph die Verpflegung der Gruppe. Gulasch, Nudelauf- und Milchreis hätten unter anderem auf der Speisekarte gestanden, berichtet der Mann am Herd. Bei der Renovierung geholfen haben zudem Jarek, Reinhold und Christian.

Rund 4000 Euro haben die Materialien für die Renovierung der Räume gekostet, berichtet Eber-Huber. Der vom Protestantischen Dekanat getragene und von einem Förderbeirat unterstützte „Lichtblick“, der chronisch knapp bei Kasse ist, hätte dies nicht bezahlen können. Deshalb sei man sehr dankbar, dass die Schröder-Stif-

tung, die dem „Lichtblick“ seit Jahren unterstützt, die Baumaterialien bezahlt hat. Von Spendern kamen die Möbel, mit denen die beiden neuen Räume ausgestattet wurden. Der größere Raum soll vor allem als Aufenthalts- und Besprechungsraum von „Soli-Pakt“ dienen, der kleinere ist nun das Büro von Ute Schön.

TERMINE

- Flohmarkt des „Lichtblick“ mit Infostand, heute, 9 bis 13 Uhr, Kartoffelmarkt.
- Für Freitag, 4. September, plant der „Lichtblick“ einen Tag der offenen Tür. Dabei sollen um 10 Uhr die neuen Räume eingeweiht werden. Das Ehepaar Hund (Kirrweiler) tritt mit Drehorgeln auf. Bis 16 Uhr können die Räume des „Lichtblicks“ besichtigt werden, es gibt Informationen über die Arbeit der Einrichtung und Verpflegung. (ann)



Lichtblick: Dienstbesprechung in den neuen Räumen.

FOTO: LM

INFO

Projekt „Soli-Pakt“

Derzeit werden bei „Soli-Pakt“ zwölf Arbeitsplätze von der Arge Deutsche Weinstraße finanziert, zwei weitere Arbeitsplätze vom „Lichtblick“. Außerdem sind immer zwei bis vier Leute dabei, die Sozialstunden oder von Gerichten angeordnete Arbeitsauflagen ableisten. Das Arbeitsprojekt darf keine Aufträge von Privatleuten annehmen und keine Aufträge, mit denen es in Konkurrenz zu Handwerksbetrieben tritt. Auftraggeber sind überwiegend Kirchengemeinden oder Beratungsstellen. Für sie werden zum Beispiel Außenanlagen von Kindergärten gepflegt oder verwahrloste Wohnungen entrümpelt. Pro Tag werden zwei bis drei Aufträge erledigt, die Initiatoren sind zufrieden. (ann)